

Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **8 (1842)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der östlichen Schweiz.

Wehrliverein. Die Zöglinge von Seminardirektor Wehrli haben einen Verein gebildet und ihm den schönen Namen „Wehrliverein“ gegeben. Er zählt Mitglieder aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Glarus. Er kommt alle zwei Jahre zusammen, und dieses Jahr (1842) hielt er den 18. Juli sein Fest in Münchwyl, Kanton Thurgau. Ein Mitglied dieses Vereines hat dem Unterzeichneten eine kurze Beschreibung der letzten Versammlung mitgetheilt, die er nun abgekürzt hier veröffentlichen will. Wir betrachten diesen Verein seiner Bildung nach als einen schönen Anfang zu einem schweiz. Lehrerverein; denn da sollen sich Wehrlianer, Krüßianer und alle Auer zu einem großen vaterländischen Ganzen vereinen. Da repräsentiren sie dann die Gesamtjugend des Vaterlandes. 3.

Ueber 60 Lehrer nahmen dieses Jahr Antheil an dem Vereine. Auch Herr Direktor Wehrli war anwesend. Das Präsidium führte Herr Bartholdi, Lehrer im Waisenhaus zu St. Gallen. Sein Eröffnungswort sprach sehr an. Dann wurde das Protokoll verlesen und darin auch derer gedacht, welche nicht mehr unter den Sterblichen wandeln.

Zuerst wurde vom Präsidenten ein Brief verlesen von Herrn Wellauer, dem Leiter der landwirthschaftlichen Schule in Kreuzlingen, der Nachrichten enthielt über das waatländische Schulwesen. Es wurde dann aufmerksam gemacht auf die strengen Forderungen bei der Prüfung in diesem Kanton; dann die Seminarien berührt und ihre gute Einrichtung hervorgehoben und als besonders lobenswerth erwähnt, daß sehr viel für die weibliche Bildung gethan werde.

Dann trat Direktor Wehrli auf und sprach väterliche Worte. Er erinnerte an die ersten Anfänge des Vereines. Ein kleines Samenkorn, sagte er, sei ausgestreut worden, aber im Vertrauen auf Gott und mit Hilfe von guten Freunden hätte es ein schönes Wachsthum erreicht. Ferner sprach er: „Kopf, Herz und Hand müßten gebildet werden. Der Unterricht solle so recht in's Volksleben eindringen, daß der Bauer auf dem Felde, der Handwerksmann in der Werkstätte Alles besser ordne, regire, immer mehr verbessere, daß Niemand die Arbeit für eine Last, sondern, indem Alles immer mehr vervollkommnet werde, für eine Lust ansehe. Also auch Bildung der Hand.“ Dann theilte Herr Wehrli mit,

daß innert 9 Jahren im Ganzen 196 thurgauische und 136 außerthurgauische Zöglinge in's Seminar eingetreten seien; es hätten 23 der Ersten eine Anstellung außer dem Kanton angenommen, 12 den Lehrerberuf mit einem andern vertauscht, 3 seien unfreiwillig abgetreten und 8 gestorben. Mit den Worten: „Ob uns, um uns, mit uns ist Gott, der Himmel mag aussprechen, wie er will. Wenn wir Gott vor Augen haben, so segnet er uns“, schloß Herr Wehrli seinen Vortrag.

Es folgte nun die Verlesung folgender schriftlichen Arbeiten: 1) von Huber in Frauenfeld: über Erziehung im Allgemeinen; 2) von Schmid von Gachnang: über Täuschung und Wahrheit, aus dem Schulleben. Der Lehrer täusche sich in seiner Person, seiner Umgebung, seinen Leistungen und seinen Hoffnungen. Das Ganze war eine musterhafte Arbeit. 3) von Bufard von Kellhof: über Gefühlsbildung; eine ebenfalls brave Arbeit; 4) von Müller von Islikon: über die Freuden des Lehrers, eine gedankenreiche Arbeit; 5) vom Präsidenten: über den Gesangunterricht. — Herr Wehrli ergriff noch einmal das Wort und warnte vor Miethlingsinn und ermunterte zu freudigem Fortschritte im Werke der Menschenbildung und der Selbstvervollkommnung. Dann wurden noch mit tiefer Rührung die Nekrologe von 4 verstorbenen Mitgliedern angehört und zum nächsten Versammlungsort Rapperswyl bestimmt.

Während des Mittagmahles wurden Toaste gebracht: dem Wehrligeist und Wehrliverein, dem Vater Wehrli und seinen Gehilfen. Mit denselben wechselten Gefänge. Der Abend trennte die Freunde. Man gab sich die Bruderhand auf Wiedersehn.

Aargau.

I. Lebensabriß des Herrn Kaspar Lang in Detlikon. Eine der angenehmsten und lehrreichsten Lektüren ist die Biographie; denn in ihr spiegelt sich die menschliche Seele ab mit ihrem Denken und Wollen. Was der Einzelne geleistet und vollbracht, das ist der Werth seines Lebens, danach wird dasselbe gewogen. Für den Lehrer sind am anziehendsten die Lebensmomente von Lehrern: ähnliches Streben, ähnliches Loos, ähnliche Leiden und Freuden gewähren gleiche Erinnerungen oder gleiche